

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck.  
H. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Friedrich  
Hans G. H. e. Angelegenheiten: Ludwig Bogler. Sämtliche  
in Calw. D. N. I. 28: 2378. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fern-  
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.66 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinpolige  
mm-Zelle 7 Pfg., Reklametzelle 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlab.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederkehr  
von durch Fernsprech aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 92

Calw, Mittwoch, 20. Februar 1935

2. Jahrgang

### Millionenschiedungen einer Emigrantenzentrale

St. Berlin, 19. Februar.

Der Kölner Zollfahndungsstelle ist es gelungen, einer raffinierten Schieberbande auf die Spur zu kommen, die in West- und Süd-deutschland Finscheine von im Ausland beschafflichen Wertpapieren einzulösen verstand. Die Wertpapiere stellen einen Wert von etwa 15 Millionen dar.

Die Entlösung wurde von einer saarländischen Schiebergesellschaft besorgt, die sich falscher Ausweisepapiere bediente. Den Vertrieb der Finscheine besorgte eine saarländische Emigrantenzentrale. Dank der angestrengten Arbeit der Beamten konnten einige Mitglieder der Bande in Haft genommen werden; weitere Verhaftungen stehen bevor.

### H. - Träger des Erbes einer großen Bergangenheit

Admiral von Trotha —  
Ehrenführer der Marine-Hilfsjugend

St. Berlin, 19. Februar.

In einer schlichten Feier wurde Dienstag mittag vom Reichsjugendführer dem „Stabschef der unversehrten Flotte des Weltkrieges“, Admiral von Trotha, das Ehrenabzeichen der H. überreicht und er zum Ehrenführer der Marine-H. ernannt. Bei der Feier, an der u. a. der Chef der Reichsmarineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, teilnahm, sagte der Reichsjugendführer, Walburg von Schirach, u. a.: In dieser Feier vollziehe sich das unzertrennlige Bündnis zwischen den vorwärtsstürmenden, revolutionären, heldischen Kraft und der großen heroischen deutschen Tradition, in der auch die Zukunft unserer Nation begründet liegt. Man habe in der Oppositionszeit die nationalsozialistische Jugend eine Jugend ohne Ehrfurcht vor der Tradition genannt. Die Jugend habe allerdings den Ballast mancher überkommenen Bergangenheit über Bord geworfen, aber sie habe es doch verstanden, den Traditionsinhalt vergangener großer Epochen in der Gegenwart neu zu gestalten. In der Millionengefolschaft der deutschen Jugend trägt auch der kleinste. Pimpf das Erbe der großen Bergangenheit seines Volkes in sich.

### Die Belebung des deutschen Handwerks

Einen Beweis für die außerordentliche Belebung des Handwerks durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung bilden die soeben veröffentlichten Ziffern aus dem Jahresbericht der Handwerkskammer zu Altona. Während im Jahre 1932 in den Handwerksbetrieben des Kammerbezirks nur noch rund 9000 Gesellen und Arbeiter beschäftigt waren, stieg die Zahl 1933 auf rund 13 500, im Jahre 1934 konnten dagegen 21 500 Gesellen und Arbeiter beschäftigt werden. Weiter konnten 7000 Lehrlinge und fast 2000 Angestellte neu eingestellt werden, so daß einschließlich der Meister über 55 000 Personen Beschäftigung fanden. Die Zahl der Betriebe stieg von 24 052 im Vorjahre auf 25 282 im Jahre 1934.

### Das Neueste in Kürze

Der Schaufensterwettbewerb der Junglaute als Auftakt zum WM. wurde heute in ganz Württemberg eröffnet. In Stuttgart sprach bei der feierlichen Eröffnungssitzung Gebietführer Sundermann.

Der Kölner Zollfahndungsstelle gelang die Festnahme einer Emigrantenzentrale, die Wertpapiere im Gesamtwert von 15 Millionen RM. ins Ausland verschoben hat.

Nachdem die internationalen Truppen aus dem Saargebiet abtransportiert worden sind, rüstet die Bevölkerung überall auf den Tag der Rückkehr ins Reich.

Gestern abend haben die im Kreise Saarlouis stationierten italienischen Grenadiere als erster Teil der Saartuppen ihres Landes das Saargebiet verlassen.

Die deutsche Reichsmarine veranstaltet vom 11. bis 16. Juni 1935, also unmittelbar im Anschluß an das Pfingstfest, in Kiel eine „Marinevolkwoche“.

## Kommt Englands Außenminister nach Berlin? — Britisch-französische Beratungen über die deutsche Antwort — Keine Eile in Paris

St. London, 19. Februar.

Es scheint nunmehr festzustehen, daß das britische Kabinett am Mittwoch die deutsche Antwort beraten wird. Die diplomatischen Besprechungen darüber sind zwischen London und Paris bereits im Gange. Nach einer „Times“-Meldung soll der französische Botschafter in London bereits mitgeteilt haben, daß französischerseits gegen einen Besuch des britischen Außenministers in Berlin keine Einwände erhoben würden.

Das gleiche Blatt will wissen, daß vor der Reise Sir Simons nach Berlin noch diplomatische Auseinandersetzungen notwendig seien. Der Berliner Vertreter des Blattes glaubt, feststellen zu können, daß nach deutscher Auffassung eine britisch-deutsche Besprechung der einzige geeignete Schritt sei, der die Dinge wirklich in Bewegung bringen könnte. Eine neue französisch-britische Note und eine neue französisch-britische Aussprache würde in Berlin keinen guten Eindruck machen. Es hätte dem Geiste von Locarno mehr entsprochen, wenn Großbritannien vor der Abgabe der Londoner Erklärung Deutschland ebenso wie Frankreich befragt hätte.

Auch die „Morningpost“ sieht in der Entsendung eines britischen Vertreters nach Berlin einen Vorteil, da sie die Möglichkeit einer persönlichen Begegnung mit Hitler brächte, ohne den kein Beschluß von irgendwelcher Bedeutung gefaßt werden könne.

Reuter teilt mit, daß der französische Botschafter dem englischen Außenminister bei seinen beiden letzten Besuchen am Montag und Dienstag klar zu verstehen gegeben habe, Frankreich würde gegen einen Besuch Sir John Simons in Berlin zu einem späteren Zeitpunkt nichts einzuwenden haben, wenn der englischen Regierung nach einem erschöpfenden Meinungsäustausch zwischen Frankreich und England ein solcher Besuch wünschenswert erscheine. Doch bedeute dies nicht, daß eine derartige Entscheidung bereits getroffen worden sei. Die äußerst wichtigen englisch-französischen Besprechungen würden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Ein Ergebnis der englisch-französischen Fühlungnahme wird vielleicht sein, daß man auf diplomatischem Wege in Berlin Erkundigungen einzieht, ob die Reichsregierung damit einverstanden sei, daß die deutsch-englischen Besprechungen den gesamten Inhalt der Londoner Erklärungen umfassen.

„Daily Telegraph“ verzeichnet eine Meldung, wonach die italienische Regierung deutliche Hinweise gegeben hätte daß sie vier- oder fünfseitige Verhandlungen unter Vermittlung der Botschafter vorziehe, bis die Lage genügend geklärt sei.

Die Bemühungen Witwinskis, die sich anbahnende Verständigung im Westen Europas möglichst zu fördern, haben in diesen Tagen zu einer Schlappe geführt. Die Moskauer „Prawda“ hatte behauptet, daß die drei Randstaaten Lettland, Litauen und Estland im Gegensatz zu Polen ihre Beteiligung am Ostpakt fest zugesichert hätten. Wenige Tage darauf erklärte der lettische Ministerpräsident und Diktator Ulmanis einem kraker Presserepporteur, daß Lettland seine grundsätzliche Zustimmung nur zum Gedanken eines Ostpakt gegeben hat, an dem auch das Deutsche Reich und Polen teilnehmen. Eine endgültige Weigerung der beiden Staaten, sich am Pakt zu beteiligen, würde eine neue Lage schaffen.

### Ministerrat in Paris

Dienstag fand in Paris ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Lebrun statt, in dem Caval über die deutsche Antwort berichtete. Caval soll, wie man hört, darauf hingewiesen haben, daß er zwar im ständigen Gedankenaustausch mit der britischen Regierung stehe, im übrigen aber nicht mit einer beschleunigten Entwicklung der Verhandlungen rechnen. Man müsse die von der Reichsregierung aufgeworfenen Probleme genau

estens prüfen, was jede Eile in der Ausarbeitung der Antwort Großbritanniens und Frankreichs verbiete.

Der Dreier-Ausschuß zur Regelung der Saarfragen hat am Dienstag vormittag mit der Abfassung des für den Völkerbundrat bestimmten Schlussberichtes seine Arbeiten beendet.

### Was Herriot vom Parlament verlangt

St. Paris, 19. Februar.

„Das Parlament muß dem Lande mit gutem Beispiel vorangehen“, sagte am Montag

auf einem Bankett zu Lyon Herriot, seines Zeichens Staatsminister der französischen Regierung und Führer der radikalsozialistischen Partei, „durch Achtung des Ehrbegriffes im privaten und öffentlichen Leben und durch Vermeidung von Intrigen.“ Und dann wandte er sich gegen die Frontkämpferbünde, „deren durch das Ausland beeinflusste Mittel und Wege man nicht kenne.“ Herr Herriot mag an sich recht haben warum aber verlangt er vom ganzen Parlament Dinge, die er in seiner eigenen Partei — es sei nur an den Stabiff-Standal erinnert — noch nicht durchzusetzen vermochte?

## Saar-Rückgliederungsfeiern am 1. März

Im ganzen Saarland wird eifrig an den Vorbereitungen gearbeitet

St. Saarbrücken, 19. Februar.

Nur noch wenige Tage trennen das Saarland von der endgültigen Heimkehr in das Reich. Im ganzen Saarlande wird bereits eifrig an den Vorbereitungen zu den Rückgliederungsfeiern gearbeitet, die am 1. März veranstaltet werden.

Nach der Abreise der niederländischen und schwedischen Truppen beginnen nunmehr auch die Briten mit der Abreise. Das in Neunkirchen, St. Wendel und Homburg stationierte Bataillon des Oberjanzanierregiments ist bereits am Dienstag abtransportiert worden. Man anerkennt es im Saarlande sehr, daß die Schweden vor ihrer Abreise in Neudingen dem Vorsitzenden der Deutschen Front 10 20 Franken für die Winterhilfe an Kriegshinterbliebene überreichten und die Engländer in Pandsweiler für den gleichen Zweck ein Konzert veranstalteten, das einen Reinertrag von 8 60 Franken brachte.

### Rein Ausverkauf an der Saar

Sicherung der Versorgung mit billigen Nahrungs- und Genussmitteln

Um den Ausverkauf des Saarlandes zu vermeiden und die Spekulation auf Rückgliederungsgewinne durch gewissenlose Geschäftsmacher zu verhindern, hat der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes, Würkel, folgende Anordnung erlassen:

1. Es ist verboten, die unten bezeichneten Waren aus dem Saarland in andere Gebiets-

teile Deutschlands zu verbringen, beziehungsweise im Saarland anzukaufen.

2. Die Waren, für die das Verbot zu trifft, sind: Getreide, Mehl, Brot, Futtermittel, Schmalz, Margarine, Pflanzenfette, Speiseöle, Zucker, Tabakwaren, Kaffee, Bier, gefalzener Speck, gefalzene und geräucherte Wäuche (Dürfleisch), Weine aller Art, Schaumweine, Spirituosen, ferner Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate, die der Faserstoffverordnung unterliegen; ausgenommen sind Tabakwaren, die für das gesamte Reichsgebiet besteuert sind. Weitere Ausnahmen in Einzelfällen bedürfen besonderer Genehmigung.

3. Bereits getätigte Käufe sind bis spätestens Mittwoch, den 20. Februar, abends 18 Uhr, auf dem für den Käufer zuständigen Bürgermeisteramt anzumelden und seitens des Bürgermeisteramts an das Büro des Reichskommissars für die Rückgliederung des Saarlandes, Abteilung Wirtschaft, Neustadt a. d. S., zu berichten. Die Verkäufer des Saarlandes werden dringend darauf hingewiesen, sich ebenfalls an diese Bestimmungen zu halten und ihrerseits getätigte Verkäufe dem Wirtschaftsberater der Deutschen Front, Saarbrücken, Adolf-Hitler-Strasse, anzumelden.

4. Jeder, der als Verkäufer, Käufer oder Transporteur solcher Waren festgestellt wird, wird strengstens bestraft. Für Verkäufer oder Käufer, die glauben, sich auf diese Art bereichern zu können, erfolgt die sofortige Schließung des Geschäfts. Transporteure haben mit der Beschlagnahme des zum Transport verwendeten Wagens zu rechnen.

## Völkerbund und Abessinien-Konflikt

Vor einem zweiten Appell Abessiniens — Genf versucht auszuweichen

St. Genf, 19. Februar.

Die für diese Tage beabsichtigte Sonder-tagung des Völkerbundes ist abgesagt worden — nicht weil der italienisch-äbessinische Konflikt schon eine Lösung gefunden hätte, sondern weil man einer peinlichen Entscheidung zwischen zwei Völkerbündelmitgliedern ausweichen will. Zur Hilfslosigkeit im Mandatschukuo- und im Gran-Chaco-Streitfall gefehlt sich nun der dritte Konflikt, der die Ohnmacht des Genfer Vereines öffentlich an den Tag legt.

Im übrigen soll nun Abessinien versuchen, mit Hilfe Frankreichs den Völkerbund doch zu einer Intervention zu bewegen. Ob die Hilfe Frankreichs nützt, muß dahingestellt bleiben, da man in Paris wenig Freude über ein zu starkes Engagement Italiens in Afrika empfindet gerade in einer Zeit in der man der diplomatischen Hilfe Italiens in Europa nicht entbehren zu können glaubt.

In Italien selbst herrscht nach den Berichten der italienischen Presse große Begeisterung und mehr als 70 000 Schwarzhemden sollen sich für Ostafrika freiwillig gemeldet haben.

### Militärverfärfungen nach Französisch-Nordafrika?

St. Paris, 19. Februar.

Der französische Innenminister Maginot hat eine zehntägige Inspektionsreise nach Algerien angetreten. Die Anruhe unter den mohammedanischen Eingeborenen, die schon mehrmals zu schweren Zusammenstößen geführt hat, dürfte vermutlich zur Entsendung von Militärverfärfungen nach Französisch-Nordafrika, insbesondere von Fliegern und Tanks, Anlaß geben.

In Sidi bel Abbas, südlich von Oran, kam es am Dienstag zu blutigen Straßenkämpfen, als europäische Kommunisten zusammen mit Eingeborenen eine öffentliche Kundgebung veranstalteten, um gegen die angeblich zu geringe Arbeitslosenunterstützung Protest zu erheben. Als die Teilnehmer an der Kundgebung mit roten Fahnen und in geschlossenem Zuge durch die Straßen der Stadt marschierten und Flugblätter verteilten, wollte die Polizei eingreifen. In sich aber der großen Uebermacht nicht gewachsen, es kam zu einem Straßenkampf, in dessen

Verlauf neun Polizeibeamte zum Teil schwer verletzt wurden. Man sah sich schließlich gezwungen die in Sidi bei Abbes in Garnison liegenden Fremdenlegionäre aufzubieten, um die Ruhe wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Der nationalsozialistische Schriftleiter als Vorbild

Die Reichspressechule bei Dr. Goebbels  
K. Berlin, 19. Februar.

Der erste Lehrgang der Reichspressechule der Förderung und Auslese des Schriftleiternachwuchses dient, wurde am Dienstag von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels in seinem Ministerium empfangen. In einer Ansprache führte der Minister u. a. aus: „Überall gibt es Menschen, die das Volk nicht kennen und die deshalb auch das Volk nicht kennst. Die Verbindung zum Volk kann man nur suchen und finden durch unsere Bewegung, die heute Treuhänder und Dolmetscher des Volkswillens ist. Ich kann deshalb nur wünschen, daß Sie zu dieser Bewegung in ein sehr tapferes und ein sehr persönliche Verhältnis kommen. Wir vertrauen auf die junge Generation. Ich möchte Sie deshalb bitten, in den kämpferischen und künstlerischen Journalisten des Nationalsozialismus Ihre Vorbilder zu sehen. Wenn diese Männer auch manchmal nicht die technische Routine besitzen — sie sind den anderen überlegen in der Leidenschaftlichkeit mit der sie ihrem Beruf dienen, und in der ernsten und heiligen Überzeugung, mit der sie ihrer Aufgabe hingeben. Die Ausbildung zu routinieren Journalisten ist nicht die Hauptsache. Diese liegt im Herzen, im Gefühl, in einem gesunden Instinkt, der sich niemals vom Denken des Volkes trennt, sondern immer mit ihm in Übereinstimmung bleibt!“

### Neueste Nachrichten

4,4 Millionen Arbeitswochen mehr in zwei Jahren. Während im Jahre 1932 18 042 764 Wochenbeurteilungsmarken in Baden verkauft worden sind, ist diese Zahl im Jahre 1934 auf 22 481 525 gestiegen, so daß also im Jahre 1934 4,4 Millionen Arbeitswochen mehr in Baden zu verzeichnen sind als im Jahre 1932. Die Zahl der Arbeitslosen in Baden ist von 191 000 im Jahre 1933 auf 90 000 bis zum Herbst 1934 gesunken.

Reichswehr verbraucht Schafffleisch. Der Reichswehrminister hat bestimmt: Volkswirtschaftliche Gründe machen es notwendig, den Verbrauch an Schafffleisch in den Küchen der Truppen und Standortlazarette weiter nach Möglichkeit zu heben und zu fördern.

Reichspost-Direktion Saarbrücken. Der Reichspostminister hat am 16. Februar eine Verordnung erlassen, nach der jetzt schon in Saarbrücken bestehende Oberpostdirektion in eine Reichspostdirektion umgewandelt wird. Vom 1. März ab gelten im Saarland die Postverzeichnisse und die Gebührensätze der Deutschen Reichspost.

Die Industrialisierung Ostpreußens. Ein Marienburger Unternehmen hat die Aufnahme der Lederschuh-Herstellung beschlossen. Das Werk hat eine größere Anzahl Facharbeiter aus der Schuhindustrie der Pfalz eingestellt, die gleichzeitig auch die ostpreussischen Arbeiter in dem neuen Industriezweig unterweisen sollen.

Der französische Innenminister erklärte zur Emigrantfrage, die politischen Flüchtlinge würden die normale Befandlung erfahren.

## Flug — durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin — Neuyork  
7) Roman von Walther Kegeel

„Die ganze Welt wäre begeistert und würde in einem Taumel geraten. Ein größeres Glück hätte mir gar nicht widerfahren können. Meine kühnsten Träume sind in Erfüllung gegangen, ja übertrumpfen worden. Du wirst keine Ursache mehr haben, über meine Miesepetrigkeit zu zanken. Du sollst sehen, was für ein zufriedener und glücklicher Mensch ich bei einer solchen Arbeit werde.“

Er freute sich auf Juges Gesicht, auf die Begeisterung, mit der sie seine Botschaft aufnehmen würde.

Er sah nichts von dem, was rings um ihn vorging. Er sah nicht, wie Menschen einstiegen und wie andere das Abteil verließen. Mit febrigen Augen und brennenden Wangen träumte er vor sich hin — ein restlos glücklicher, begeisterter Mensch, darauf brennend, eine Welt zu erklimmen.

Am nächsten Morgen wachte er zu spät auf. Es war schon nach acht Uhr. Um acht mußte er schon im Büro sein.

Während er sich wusch, überlegte er, was er dem Holsten sagen sollte.

Er mußte ja ohnehin kündigen. Am liebsten gar nicht erst anfangen im Büro! Hoffentlich gab es einen Krach, und dann gleich Entlassung!

## Schacht über Rohstoff und Lohnfragen

Der Reichsbankpräsident auf dem Festabend der Kraftwagenindustrie

K. Berlin, 19. Februar.

Beim traditionellen Festabend des Reichsverbandes der deutschen Kraftwagenindustrie hielt am Montagabend auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Tischrede, in der er nach einem Hinweis auf den Aufschwung der Kraftwagenindustrie, den sie dem Führer verdanke, auch auf die Lohnfrage einging und u. a. erklärte:

Wollte das deutsche Volk auf die von der Allgemeinheit getragenen Einrichtungen einer hochstehenden Kultur verzichten, so würde es sich selbst aufgeben. Da wir uns selbst nicht aufgeben wollen, so müssen wir alle jene Ratioschlüsse ablehnen, die darauf hinauslaufen, durch Herabsetzung unserer Lebenshaltung eine billigere Konkurrenz auszuüben.

Auf die Rohstofffrage übergehend, erklärte der Reichsbankpräsident: Wir brauchen den Außenhandel und wünschen ihn schon deshalb. Selbst wenn wir uns diese oder jene neuen Werkstoffe aus eigenem beschaffen können, so spielt doch auch hier die Frage der Wirtschaftlichkeit eine entscheidende Rolle. Darum wird man immer gern die Naturgüter die Gott der Welt geschenkt hat dort kaufen, wo man bereit ist, dagegen andere Produkte abzunehmen. Die praktische Anwendung dieses allgemeinen volkswirtschaftlichen Grundsatzes ist zu einem erheblichen Teil unmöglich geworden durch

die sinnlose politische Verschuldung, die der Krieg und die Friedensdikate gebracht haben. Man möchte zwar den Schuldendienst in Devisen bezahlt erhalten, aber keine Ware von Deutschland kaufen.

Es kann deshalb gar nicht oft genug wiederholt werden, daß Deutschland willens ist, die eingegangenen Schuldverpflichtungen zu zahlen, dies aber nur mit Warenabfuhr tun kann.

### Einrechnung der Wartezeit für Arbeitslose

bei Unterbrechung des Unterstützungsbezuges  
K. Berlin, 19. Februar.

In einem Schreiben an den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge vertritt der Reichsarbeitsminister die Auffassung, daß bei wiederholter Unterbrechung der Arbeitslosenunterstützung durch kurze Beschäftigungen nicht nur die Tage der zuletzt abgeleiteten Wartezeit, sondern alle Wartezeit einzuberechnen sind, die der Arbeitslose seit der ersten Arbeitslosmeldung zurückgelegt hat, da oft nur kurzfristige Beschäftigungen möglich sind. Nur, wenn Beschäftigungen von längerer Dauer angeboten werden und ein Arbeitsloser sich ohne gesetzlichen Grund weigert, diese längere Beschäftigung anzunehmen, ist ihm die Unterstützung zu sperren.

### Ein Spaten von symbolischer Bedeutung

Auf der Internationalen Automobil- u. Motorrad- ausstellung in Berlin wird an einem Ehrenplatz d Spaten gezeigt mit dem der Führer am 23. September 1933 den Bau d Reichsautobahnen eröffnete.

Photo: Selle-Eysler



## Das Erholungswerk des Deutschen Volkes

braucht Familien-Freistellen in Stadt u. Land

Meldungen an die nächste Ortsgruppe der N.S. Volkswohlfahrt

Sie dürften in Frankreich bleiben unter der Bedingung, daß sie sich anständig verhielten und über Existenzmittel verfügten, da die Franzosen genug damit zu tun hätten, ihre arbeitslosen Landeskente zu ernähren.

Zwei Kinder als Opfer hungriger Wölfe. In der Nähe der westbulgarischen Stadt Rüstendil überfiel ein Rudel Wölfe zwei außerhalb der Stadt wohnende Schulkinder, die sich auf dem Heimwege befanden. Das

Im Büro angekommen, ging er sofort in Holstens Zimmer.  
„Guten Morgen! Sie müssen mich...“  
Weiter kam er nicht. Holstein schlug wütend auf die Tischplatte.  
„Wollen Sie diese Dummelei auch noch hier einführen! Sie sind entlassen, Herr!“  
Seine Stimme schnappte über.  
„Mir auch recht!“  
Holstein war sprachlos — das hatte er nicht erwartet.  
„Zum Ersten natürlich, keine Stunde eher!“  
„Sie haben mich soeben entlassen, Herr Holsten. Mein Geld kann ich ja gleich mitnehmen.“  
Winter frohlockte innerlich. Dieser Mensch konnte ihm keinen größeren Gefallen tun, als ihn rauszuschmeißen.  
Holstein bebte vor Ärger. Er kannte trotz allem Winters Fähigkeit und hatte auch bei den schlechten Zeiten angenommen, er würde ihn bitten, bleiben zu können. Er hätte dann wieder gnädig eingelenkt und ihm dabei zeigen können, wer der Herr war. Winters Gleichgültigkeit reizte ihn noch mehr.  
„Ich möchte wissen, wer hier der Chef ist!“  
„Sie!“  
Winter betrachtete angelegentlich seine Fingernägel.  
„Und...?“  
„Sie haben mir eben gekündigt. Ich gehe sofort. Wenn Sie wollen, können Sie die fehlenden Tage bis zum Ersten vom Gehalt abziehen. Ich werde meine Papiere in einer halben Stunde abholen... Guten Morgen!“  
Während Winter vergnügt seinen Schreibtisch aufräumte, saß Holsten in seinem Zimmer und verwünschte sich selbst. Diese Woche sollte ein großer Kostenaufschlag gemacht werden, wenn es gut ging, er i Kriegeneschäft. Best hatte dieser Kerl die Mucken.

Als Winter eine halbe Stunde später wieder in das Privatbüro eintrat, kannte er seinen Chef kaum wieder.  
„Nehmen Sie mal Platz!“  
Winter war sprachlos — das war ihm bisher noch nicht vorgekommen.  
Holsten hatte ein freundliches Gesicht aufgelekt.  
„Also, seien Sie mal nicht so empfindlich wie ein achtzehnjähriges Mädchen. Sie können verstehen, wenn ich bei dem Betrieb hier etwas nervös bin. Schlagen Sie ein — und die Sache ist vergessen.“  
„Tut mir leid, Herr Holsten. Ich gehe.“  
Dem Chef kam ein guter Gedanke.  
„Sie sind aufgeregt, Winter! Gehen Sie nach Hause und überlegen Sie sich die Sache bis morgen.“  
„Es hat keinen Zweck — ich habe schon eine andere Stelle.“  
Holsten pfiff durch die Zähne.  
„Also daher. — Was bekommen Sie da?“  
„Viertausend“, log er.  
„Sollen Sie haben!“  
„Gehst nicht, Herr Holstein. Ich nehme die Kündigung an.“  
Holstens Ruhe war zu Ende.  
„Dann thieren Sie sich zum Teufel!“ schrie er. Hier sind Ihre Papiere.“  
„Dahin gerade nicht, aber... danke! Guten Morgen!“  
Winter schloß die Tür hinter sich und trat auf die Straße. Neben dem Eingang prangte das Messingschild: Holsten u. Berag, Elektro-Großhandlung.  
„Auf Rimmerwiedersehen!“  
Jrgendwo schlug es halb zehn Uhr.

Am anderen Mittag war Ange in seiner Wohnung und half ihm beim Baden. Der Schreibtisch wurde ausgeräumt, die Bücher

eine Kind wurde von den Bestien zertrissen und buchstäblich aufgefressen, das andere Kind, das sich auf einen Baum geflüchtet hatte, wurde einige Stunden später erfroren im Geäst aufgefunden.

Unruhen in Südslawien. In den jugoslawischen Städten Cetinje und in Podgoritza kam es zu Kundgebungen gegen die Regierung. In Cetinje gab es einen Zusammenstoß mit der Gendarmerie, bei dem vier Beamte und drei Bürger verletzt wurden. Erstere verließen die Kundgebungen in Podgoritza, wo es einen Toten gab.

Im Dorf Sebinje bei Slavonisch-Brod (Kroatien) kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmerie, der 8 Tote und 6 Schwerverletzte forderte.  
Banditen überfallen eine westkoreanische Stadt. Nach einer amtlichen Mitteilung drangen über 200 Banditen an der Westküste von Korea in die Stadt Tanzen ein, entwarfen die dort sehr schwache Polizei und richteten ein furchtbares Blutbad an. Ueber hundert Koreaner und Japaner wurden getötet. Die Banditen plünderten Geschäfte, Schulen und Krankenhäuser und zündeten die Stadt an.

### Der Zusammenbruch der Memel-Anlage

„Berner Tagblatt“ brandmarkt litauischen Terror  
K. Genf, 19. Februar.

In politischen Kreisen findet eine Stellungnahme des „Berner Tagblatts“ zu den litauischen Gewalttätigkeiten im Memellande große Beachtung. „Das Ergebnis der Untersuchungen und Zeugenverhöre“, so schreibt das Blatt zu dem Memelländer-Prozess, „ist für einen objektiven Betrachter bisher sehr mager gewesen. Es zeigt sich immer mehr, daß man den Angeklagten keinerlei politisch belastende Beziehungen zu offiziellen deutschen Stellen nachweisen kann.“

Zu den litauischen Märchenerzählungen von einem beabsichtigten deutschen Einfall erklärt das Blatt: „Von einer zielbewußten Einmischungspolitik der deutschen Regierung und einer staatsfeindlichen Haltung der deutschen Memelländer kann nicht die Rede sein. Die litauische Regierung... hat es im Grunde auf das Deutschtum als solches abgesehen. Dies beweist ganz klar ihre radikale Kulturpolitik. Mancher wird sich fragen, ob das Deutschtum im Interesse einer allgemeinen Befriedung diese Außenposition nicht besser endgültig aufgeben würde. Unserer Ansicht nach wäre das bedauerlich wert. Unterscheidet sich doch die memelländische Frage grundsätzlich von den meisten Minderheitenfragen. Denn das Aufgeben des Deutschtums im Memelland wäre nicht nur der Sieg einer unenwickelten Kultur über eine hochstehende, sondern es bedeutete ein Vordringen Asiens in den europäischen Kulturraum.“

### Ein fünftes Todesopfer

Stuttgart, 19. Februar.

Das schwere Gasunglück in Stuttgart-Ostheim hat heute vormittag noch ein fünftes Todesopfer gefordert. Wenige Stunden, nachdem Frau Streib der schmerzlichen Vergiftung erlegen ist, ist auch ihr zehnjähriger Sohn Wilhelm gestorben. Damit ist die ganze Familie Streib, Vater, Mutter und beide Söhne, dem Gasunfall zum Opfer gefallen.

tamen in eine große Riste. Was er an Anzügen und Wäsche die Tage nicht mehr brauchte, wurde in Koffer gepackt. Winter kniete in Hemdsärmeln vor der Riste, piff und war guter Dinge. Als er aufhörte zu pfeifen, merkte er erst, daß es ganz still war.

Er drehte sich um. Inge saß auf einem Koffer und hatte die Hände im Schoß. Ihr Gesicht konnte er nicht sehen.

„Inge?“  
Sie gab keine Antwort.  
Langsam ging er zu ihr.  
„Inge, was hast du?“  
„Berlin ist weit, Fritz.“

„Er sah, wie es auf ihre Hände tropfte. Angestimmte sie hoch, hielt ihr Gesicht ganz nahe vor das seine.“

„Inge, Mädel — sei doch vernünftig!“  
Sie schlug die Arme um seinen Hals und weinte sich aus. Ganz vorflehlig hob er sie hoch und trug sie aufs Sofa.

„Inge“, bar er leise, „es bleibt doch alles, wie es war.“  
Er beugte sich ganz zu ihr und küßte ihr ins Ohr:

„Bald find wir Mann und Frau.“  
Sie nickte lächelnd und verfluchte ihre Tränen zu trocken.

„Komme, Lieb, wir müssen bald fahren.“  
Er packte die letzten Bücher ein und nagelte die Riste zu.

### Zweites Kapitel

Neller und Winter arbeiteten seit einigen Wochen zusammen. Der Förstler hatte auf der Strecke nach Raven, hinter Seegefeld, ein etwa zehn Morgen großes Gelände mit einiger Schuppen gekauft, die zu Versteckräumen und Werkstätten umgebaut worden waren.

(Fortsetzung folgt)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 20. Februar 1935

## Friftverlängerung für Steuer-erklärungen

Die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen für Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1934 und für die Abgabe der Vermögenserklärungen hat der Reichsminister der Finanzen bis zum 15. März 1935 verlängert.

## Kleinentalstraße soll Reichsstraße werden

Wie wir erfahren, liegt beim Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen Dr. Todt der Antrag vor, die Kleinentalstraße von Calmbach bis Simmersfeld, sowie deren Fortsetzung über Beselefeld bis Freudenstadt nach Fertigstellung durch die beteiligten Kreisverbände und Gemeinden in die Unterhaltung des Reiches zu übernehmen. Um die Uebernahme der Kleinentalstraße, die bekanntlich vom Al. Enzhoß bis zur Neumühle auch eine Strecke weit (etwa 15 Kilometer) durch unseren Bezirk führt, als Reichsstraße zu ermöglichen, haben kürzlich der Kreisverband Calw und die beteiligten Gemeinden ihre finanzielle Beteiligung am Ausbau des Straßenabschnitts Simmersfeld-Beselefeld zugesagt und einer entsprechenden Vereinbarung zugestimmt. Die in Aussicht stehende Entlastung des Kreisverbands und der beteiligten Gemeinden durch den zu erwartenden Uebergang der Straße in die volle Unterhaltung des Reiches berechtigt zu dieser Maßnahme. Der Ausbau einer geeigneten Verbindungsstraße von der Kreisstadt nach Simmersfeld ist für die Zukunft vorgesehen.

## Brief aus Stammheim

Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Stammheim hielt kürzlich seine Hauptversammlung ab. Vorstand Furtzmüller behandelte vor allem die Züchterfragen. Allgemein wurde angeordnet, daß der Verein in der Erzeugungs-schlacht gemeinsam mit der Ortsbauernschaft vorgehen wolle. Wie in letzter Zeit eine größere Anzahl altersschwacher und kranker Bäume weggesprochen werden mußte, ebenso mußte auch unter dem Hausgefäß eine ähnliche Maßnahme durchgeführt werden. Es wäre erwünscht, wenn die Geflügelhalter im Frühjahr beim Nachziehen kleiner Küden sich für eine bestimmte Klasse entscheiden würden. Nach Erledigung weiterer Punkte schloß der Vorstand die harmonisch verlaufene Versammlung mit der Mahnung, auch im neuen Jahr weiter an der Geflügel- und Kleintierzucht mitzuarbeiten, damit auch auf diesem Gebiet ein weiterer Schritt vorwärts gemacht werden könne.

Um auf dem Gebiete des Obstbaues neue Erfolge zu erzielen, fand durch Ortsbauernführer Nuffer und einen Gemeindebauwart eine Begehung sämtlicher Obstanlagen statt, bei welcher festgestellt wurde, daß etwa 900 Stück Kern- und Steinobstbäume entfernt und ebensoviele einer durchgreifenden Reinigung unterzogen werden müssen.

Der Fußballverein hielt letzten Samstag im „Waldborn“ seine diesjährige Generalversammlung ab. In einer Ansprache wurde vom Vorstand auf Sinn und Bedeutung des Sportes für Jugend und Volk hingewiesen. Der rechte Sportsmann müsse sich dank seiner körperlichen und geistigen Spannkraft ein frisch-trohes Gemüt bewahren und fähig sein, das Leben und seine Härten zu meistern. Im Verlauf der Tagesordnung wurde ein Schreiben des neuen Kreisjugend-wart, aus dem hervorgeht, daß er nichts unterlassen will, die Jugend wieder für die Vereine zu gewinnen, begrüßt. Um dem Verein wieder mehr Mitglieder zuzuführen, soll im Laufe des Frühjahrs eine Werbeaktion namentlich auch unter den älteren Einwohnern und früheren Spielern einsetzten und durchgeführt werden. Mit einem frischen „Fußballfeil“ schloß die Generalversammlung.

## Von der Ortsbauernschaft Hornberg

In Hornberg fand kürzlich eine Versammlung der Ortsbauernschaft statt, in welcher der Bezirksbauernführer Hanselmann Liebelsberg über das Thema „Die Maßnahmen der Mehrerzeugung in der bäuerlichen Wirtschaft“ sprach. Ortsbauernführer Friedrich Kirn begrüßte zunächst den Bezirksbauernführer sowie die Versammlung und erteilte dem Vortragredner das Wort. Dieser hob besonders hervor, daß die Bodenbearbeitung die Grundbedingung in jeder Landwirtschaft sei und ging dann zum Getreide- und Kartoffelbau über. Bei richtiger Düngung, Saatgutwechsel und Saatgutreinigung, durch Pflege des Bodens und der Saat könne der Landwirt mit einer guten und vollen Ernte rechnen. Zum Schluß behandelte er die Schälfaltung, Flach- und Hansbau und betonte die große Wichtigkeit, auch dieser wieder Beachtung zu schenken. Was unsere Väter früher geliebt haben, müsse auch die heutige Generation in Ehren halten. Der Vortrag wurde mit größtem Interesse aufgenommen. Mit

anschließender Diskussion nahm die Versammlung einen schönen Verlauf. Ortsbauernführer Kirn dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen mit dem Wunsche, daß das, was ein jeder gehört habe, er auch in die Tat umsetzen möge zum Gelingen des Aufbaues unseres deutschen Vaterlandes.

## Verlegung des Bußtags

Durch einen Erlaß des württ. Landes-bischofs wird der bisherige seit 1851 auf den Sonntag Invocavit fallende Landesbußtag fortan mit dem Bußtag der Deutschen Evangelischen Kirche zusammengelegt.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Donnerstag und Freitag: Der Kern des Wetter-lage beherrschenden Hochdrucks befindet sich jetzt über den Alpen. Da sich von Norden Tiefdruck nähert, ist erneut zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

**Obhausen, 19. Febr.** Dieser Tage wird die diesige „Obere Mühle“ von Joh. Schill stillgelegt, um infolge des Straßenbaus abgebrochen zu werden. Der jetzige Besitzer erworb sich kürzlich die frühere Klostermühle von Jaf. Kemp in Röhndorf, um diese nun weiterzuführen.

**Altensteig, 19. Febr.** Das Anwesen des Friseur's Kirn hier ist durch Kauf an Otto Günther, Friseur aus Nagold, übergegangen.

**Freudenstadt, 19. Febr.** In der letzten Zeit wird beobachtet, daß Kolonnen von Textilverkäufern auftreten, die in größeren Autos ihre Ware mitführen und schlagartig ganze Plätze innerhalb kurzer Zeit aufsuchen. Es wurde nun des öfteren beobachtet, daß diese Vertreter die Branchenuntersuchung der Leute ausnutzen und für ihre Ware Preise

fordern, die in keinem Verhältnis zum Wert stehen. Eine Reklamation anzustreben ist unmöglich, weil die Vertreter keine Adressen hinterlassen und meistens spurlos verschwinden.

## Vom Schwarzwald, 19. Februar.

Taubwetter und Schneeschmelze haben im Mittel- und Hochschwarzwald zum Wochenbeginn in verbreiteter Weise angehalten. Sie haben allmählich einen deutlichen Einbruch in die totalen Schneelagen des Gebirges hervorgerufen. Die Schneegrenze ist an den Süd- und Westhängen des Gebirges, die besonders nachhaltig dem Föhn ausgesetzt waren, bis auf etwa 800 Meter aufgerückt während Ost- und Nordseiten bis auf etwa 700 Meter herab noch vielfach geschlossene Schneeflächen aufweisen. Die kompakten und verkrusteten Schneemassen im Hochschwarzwald schmelzen hingegen sehr langsam zumal keine neuen Regenfälle aufgetreten sind. Im Durchschnitt haben die Schneemengen im obersten Gebirgssteil seit dem letzten Wochenende um ein Drittel ihres Bestandes abgenommen. weilen allerdings im Feldberg, Reichen- und Hornisgrünbegebiet noch mehr als 1,25 Meter Mächtigkeit auf.

**Pforzheim, 19. Febr.** Nach einer amtlichen Mitteilung im Badischen Staatsanzeiger ist die Stadt Pforzheim vom Minister des Innern zur Rotfahnen-Gemeinde erklärt worden. Personen, die in die Gemeinde neu hinzuziehen und hilfsbedürftig sind, erhalten von nun an eine geringere Unterstützung als die übrigen in der Gemeinde wohnhaften Hilfsbedürftigen.

**Stuttgart, 19. Febr.** Eine Bestandsaufnahme der Störche im Jahre 1926 ergab in Württemberg 58 Störchenpaare und im Jahr 1934 nur noch 47.

Gegen Hunger und Kälte für Treue und Volksgemeinschaft!

## Das Erholungswerk des deutschen Volkes

Gewaltig sind auch in diesem Jahre die Leistungen des Winterhilfswerkes! Gewaltig die Maßnahmen der Reichsregierung für Arbeitsbeschaffung! Unermüdet ist der Nationalsozialismus bemüht, an die Stelle marxistischer Bespottungen die sozialistische Tat zu setzen. Schon immer war die Sehnsucht des deutschen Arbeiters eine gerechte Verteilung von Arbeit und Erholung. Die Treuhänder der Arbeit sind daran, in den Tarifordnungen die Urlaubsfrage des Arbeiters zu lösen.

Sache des ganzen Volkes muß es sein, mitzuarbeiten an der Erhaltung der Arbeitskraft des deutschen Qualitätsarbeiters. Dazu dient in erster Linie, es ihm zu ermöglichen, aus der dumpfen Luft der Stadt hinauszuweichen, um die Schönheiten unseres Vaterlandes, die ihm seither verschlossen waren, zu sehen. Weiter aber soll er Gelegenheiten haben, die Bodenständigkeit des Bauern kennen und achten zu lernen. Verständnis soll geschaffen werden zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd.

Das Amt für Volkswohlfahrt ruft daher auf zum großen Erholungswerk des deutschen Volkes. Alles bisher durch die Kinderlandverschickung, durch das Hilfswerk „Mutter und Kind“ durch die Müttererholung Erreichte, muß im Jahre 1935 durch die Hilfsbereitschaft des gesamten deutschen Volkes übertroffen werden. Überall sollen Freizeite für Erwachsene und Pflegekinder zur Verfügung gestellt werden.

Vollsgenosse, siehst du diesen Eisenbahnzug? Bald werden viele solcher Züge die deutschen Lande durchheilen und werden unsere Volksgenossen einer herrlichen Urlaubszeit auf dem Lande zuführen. Das Schwarzenvolk wird in seiner vielgerühmten Opferwilligkeit an der Spitze marschieren und wird in nimmermüder Hilfsbereitschaft dem Saararbeiter, dem schlesischen Bergmann und dem Holzarbeiter der bayrischen Dismark eine Erholungsmöglichkeit im schönen Schwabenlande verschaffen. Vollsgenosse, helfe auch du mit durch Stistung eines Freizeites für das Erholungswerk des deutschen Volkes! Melde diesen sofort bei deiner Ortsgruppe der N.S. Volkswohlfahrt.

Meldet sofort Euer Familien-Freistellen für das

## Erholungswerk des Deutschen Volkes bei der nächsten Ortsgruppe der N.S. Volkswohlfahrt

Zugetrieben	Ächeln	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Preiser	Kälber	Schweine	Schaf
Unverkauft	30	206	—	464	291	—	1195	1628	—
19 2	3	9	—	—	11	—	17	31	—
<b>D ö j e n</b>					<b>F ä r j e n (K a l b i n n e n)</b>				
a) vollfleischige, ausgewästete höchstem Schlachtwertes					e) fleischige . . . . .				
1. jüngere . . . . .			32-33	—	d) gering genährte . . . . .				
2. ältere . . . . .			—	—	<b>F r e i s e r</b>				
b) sonstige vollfleischige . . . . .			28-30	—	mäßig genährtes Jungvieh .				
c) fleischige . . . . .			—	—	<b>K ä l b e r</b>				
d) gering genährte . . . . .			—	—	a) beste Mast- und Saugkälber	44-48	44-48		
<b>B u l l e n</b>					b) mittlere Mast- u. Saugkälber	40-43	41-43		
a) jüngere, vollfleischige höchstem Schlachtwertes			33-37	—	c) geringe Saugkälber . . . . .	37-39	36-40		
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete . . . . .			36-34	31-34	d) geringe Kälber . . . . .	33-35	—		
c) fleischige . . . . .			—	—	<b>S c h w e i n e</b>				
d) gering genährte . . . . .			—	—	a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht . . . . .	50-51	50-51		
<b>R ä d e</b>					b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	49-52	48-51		
a) jüngere, vollfleischige höchstem Schlachtwertes . . . . .			29-31	—	c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	49-50	47-50		
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete . . . . .			24-27	26-28	d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht	47-50	46-46		
c) fleischige . . . . .			18-21	19-22	e) fleischige von . . . . .				
d) gering genährte . . . . .			14-16	14-16	f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht				
<b>F ä r j e n (K a l b i n n e n)</b>					g) Sauen 1. fette . . . . .	42-44			
a) vollfleischige, ausgewästete			35-40	—	2. andere . . . . .	37-40	38-40		
b) vollfleischige . . . . .			32-35	—	<b>M a r t t v e r l a u f:</b> Großvieh ruhig, Kälber lebhaft, Schweine ruhig.				
Bullen a) 53-56-55, b) 50-53-52, c) 43-50-49; Kühe b) 33-42-40, c) 29-36 bis 34; Färjen a) 58-64-62, b) 50-54-52, c) 42-47-45; Kälber h) 70-73-72, c) 63-70-69, d) 65-67-66; Hammel b) 74-75 bis 75, c) 70-73-72; Schweine b) 75-76 bis 76, c) 73-74-74; Sped 75-78-76.									

## Schwarzes Brett

Wartelamillia. Nachdruck verboten.

Calw, den 20. Februar

## Kreisleitung Calw

Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter werden ersucht, die Werbeaktion der Hitlerjugend für ihre Zeitung „Die Reichssturm-fahne“ in jeder Hinsicht zu unterstützen. Es ist für jeden Parteigenossen und Volksgenossen eine selbstverständliche Pflicht, das Kampfblatt der Hitlerjugend zu lesen.  
Der stellv. Kreisleiter.

## Hitlerjugend, Unterbau II/126

Sämtliche Führer setzen sich bei der Werbeaktion für den Reichsberufsweltkampf 1935 ein. Die Teilnehmerwerbung läuft am 9. März ab. Teilnehmer der Gruppe „Nährstand“ melden sich sofort an Bezirksbauernführer Hanselmann, Liebelsberg.  
Die VbM.-Führerinnen haben sich ebenfalls für die Werbung einzusetzen. Sämtliche Mädel und Angestellten melden sich bei Jan. Clara Mann, Calw, Kronengasse 4.  
Der Führer des Unterbannes.

**Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle**  
Morgen Donnerstag, vormittags von 9 bis 10 Uhr, Rechtsberatung im Hause der Deutschen Arbeitsfront in Calw, Kreisamtsleitung, Altburgerstraße 14, Zimmer 1.

Am Donnerstag, den 21. Februar, nachmittags von 14-15 Uhr, Rechtsberatungs-sprechstunde für Betriebsführer, Handwerker und Handelsreisende, sowie alle Unternehmer, Altburgerstraße 14.  
Der Kreiswaller.

## Tarifordnungen sind Mindestbedingungen, nicht Tarifverträge

Verschiedene Vorkommnisse lassen erkennen, daß die Bedeutung einer Tarifordnung bei Unternehmern und Geselligkeit noch immer nicht genügend erkannt worden ist. Der ständige Vertreter des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Nordmark, Dr. Derlien, stellt deshalb in den Veröffentlichungen der Deutschen Arbeitsfront nochmals fest, daß Tarifordnungen keine Tarifverträge, sondern Mindestbedingungen sind. Die Tarifordnungen seien nicht erlassen, um geschäftstätigen Betriebsführern und fündigen Betriebsführern Gelegenheit zu geben sich klassenkämpferisch zu betätigen. Raum sei einer Tarifordnung erlassen, so werde sie von solchen Betriebsführern daraufhin durchsucht, was dabei auf Kosten der Geselligkeit herauszufindeln sei. Dieses Verfahren könne nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Tarifordnungen seien Mindestbedingungen, die die Unternehmer verpflichten, darüber nachzudenken, wie weit in ihrem Betrieb zur Erfüllung des Leistungsprinzips bessere Arbeitsbedingungen möglich sind, als dies in der Tarifordnung, die immer auf das unterste Niveau abgestellt werde, vorgegeben sei. Es könne nicht zugelassen werden, daß Unternehmer diese ihnen durch den Nationalsozialismus wieder gegebene Freiheit in egoistischer Weise dazu benutzen, um die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Dies gelte nicht nur für die Lohn- und Gehaltsfrage, sondern auch für die Ueberstundenregelung, Ründigungs-vorchriften und Urlaubsbestimmungen. Jeder Betriebsführer müsse es sich in freier Selbstverantwortung zur Ehre anrechnen, in seinem Betriebe Arbeitsbedingungen festzusetzen, die über die Mindestregelung einer Tarifordnung hinausgehen.

## Gründung einer Süddeutschen Delverwertungs-GmbH.

Im Einklang mit dem Aufruf der Reichsregierung ist unter Förderung des württ. Wirtschaftsministeriums in den Räumen der Württ. Notenbank am 14. Februar d. J. die Gründung einer Süddeutschen Delverwertungs-GmbH. mit vorläufig 50 000 RM. Stammkapital erfolgt.

Das neue Unternehmen, an dem eine Anzahl bedeutender württembergischer Firmen beteiligt ist, hat sich die Sammlung, Aufbereitung und Wiederverwertung gebrauchter Schmieröle, insbesondere entwerteter Automobile zur Aufgabe gestellt. Es soll nach neuestem, vielfach bewährtem Verfahren die volkswirtschaftlich und devisenpolitisch bedeutende Verwertung von gebrauchten Ölen durch Regenerierung erfolgen. Wie schon aus der gewählten Firmierung hervorgeht, beabsichtigt das neue Unternehmen sein Arbeitsgebiet auf ganz Süddeutschland auszudehnen.

## Geschäftliches

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

Öffentliche Bauparkasse Württemberg.  
Heute abend spricht Dr. Brönnner, Stuttgart, im Weislichen Saal in Calw über „Die Sicherungen unseres Geldes, die Bedeutung des Sparens und das Bausparen“. Der Vortrag wird von der Kreisparkasse Calw veranstaltet. Der Redner bietet die Gewähr für ebenso wertvolle wie fesselnde Darlegungen.

### Bei der Nationalhymne hat jeder aufzusehen!

Stuttgart, 19. Februar.

Unzähllich der Befehle des vereinigten Reichspräsidenten hatten sich in einem Stuttgarter Lokal die Gäste zu einer Art Gemeinschaftsfeier zusammengeschlossen. Als das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied ertönt, erhoben sich alle Anwesenden spontan von ihren Plätzen. Ein Gast, der trotz entsprechender Aufforderung sitzen blieb, wurde vom Amtsgericht Stuttgart I wegen groben Unfugs zu einer Geldstrafe verurteilt, wobei das Gericht weitestgehend berücksichtigte, daß der Angeklagte nicht aus feindseliger Einstellung gegen den heutigen Staat, sondern aus Eigenbrötlei handelte.

Zur Begründung dieser außerordentlich bemerkenswerten Entscheidung wurde angeführt: Eine Verlehrsünde, daß in jedem Fall, wenn im Radio die Nationalhymne gespielt wird, in einer Gastwirtschaft aufgestanden werden muß, besteht zwar nicht. Hier handelt es sich aber um eine Art Gemeinschaftsfeier anlässlich der Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten v. Hindenburg. Es war unbedingte Pflicht der Gäste, sich beim Deutschland- und Horst-Wessel-Lied von den Plätzen zu erheben. Durch das Sitzenbleiben hat sich der Angeklagte bewußt über diese sittliche Verpflichtung hinweggesetzt und damit die öffentliche Ordnung erheblich gestört. Die Gäste mußten ohne weiteres annehmen, daß er gegen die Uebertragung des Deutschlandliedes protestiere und durch das Sitzenbleiben seine Mißachtung zum Ausdruck bringe. Der Fall liegt ähnlich, als wenn jemand bei einer ähnlichen Veranstaltung während des Horst-Wessel-Liedes im Gegensatz zu allen übrigen Volksgenossen nicht den Arm erhebt.

### Strafmaßnahme für Kindsmörderin

Ellwangen, 19. Februar. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 22 Jahre alte Sophie Lina Knorr aus Münsingen, Württemberg wegen Versuchs und vollendeten Mordes an ihrem sechs Wochen alten unehelichen Kinde zu verantworten. Am 17. Oktober gab sie diesem im Schoppen Kupfer- und Blei-Verunreinigung zu trinken und wiederholte die verbrecherische Tat, nachdem sie zum erstenmal nicht von Erfolg begleitet war. Die Angeklagte wurde bei Aberkennung der bür-

### Eine „Sauhaß“ mit Hindernissen

Verfolgung mit Schlachtmesser und Pfanne — Jäger erlegt das Borstentier

Mietertingen, O.A. Saulgau, 19. Februar. Ein Schweinehändler aus Herbertingen hatte eine etwa 4 1/2 Zentner schwere Sau gekauft, um sie später in seinem Haushalt zu verwerten. Er stellte sie bei sich zu Hause in der Tenne ein. Dem Borstentier gefiel es dort aber nicht und so brach es aus und lehrte Herbertingen den Rücken. Doch bald wurde die Flucht bemerkt und der Besitzer schlug Alarm. Ein Aufgebot von rund 30 handfesten Männern rückte aus, die Sau heimzuholen. Doch man kann nie wissen... und so war unter denen, die ausrückten, gleich auch ein Metzger und zu seiner Ausrüstung der Jäger. Schlachtmesser, Pfannen, Eimer zum Blutablassen wurden ebenfalls mitgeführt. Und den Beschuß machte ein Wagen, auf dem die Sau, lebend oder tot, ihren Einzug in Herbertingen halten sollte. Im Wiesental zwischen Herbertingen und Mietertingen wurde der vierbeinige, gerüllte Feind erpät. Und nun ging es an ihn. Doch der Feind wurde wild und leckte sich zur Wehr. Der Herberinger Besitzer kam auf einem Acker zu Fall und die Sau aß ihn an. Inzwischen war auch Metzger-

lingen alarmiert. Als nun ein Mietertinger dem bedrängten Besitzer zu Hilfe eilen wollte und einen Graben übersprang, sprang er zu kurz und fiel in den Graben. Die Sau hatte inzwischen den neuen Gegner erpät, leckte ebenfalls über den Graben und fiel ebenfalls hinein, unmittelbar hinter dem Rücken des Mietertingers. Als dieser seinen vierbeinigen Gegner so dicht bei sich fühlte, leckte er mit einem Sprung aus dem Graben, die Sau ebenfalls und nun ging die Sau Mietertingen zu und in den Ort hinein.

Ein Teil der alarmierten Bevölkerung klüßete in die Häuser, der andere schloß sich dem Jagdkommando, das inzwischen von dem Springen und Fallen über Wiesen und Acker sich mit Erde und Schmutz reichlich getarnt hatte, an. Beim Spritzenhaus von Mietertingen kam die wilde Jagd zum Stehen, der Feind war eingekreist und der Jäger streckte ihn mit einem wohlgezielten Schuß nieder. Die Sau wurde gleich abgestochen und dann auf dem mitgeführten Wagen im Triumph nach Herbertingen zurückgeführt.

### Neuregelung der Schnittholzpreise

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsstellen mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet: Bei der Preisstellung für unbehäute ostdeutsche Kiefern-Stammware unsortiert mit 60 v. H. oder mehr I. Klasse, Rest II. Klasse, 5-8 Meter lang, Schnittstärken von 24-80 Millimeter, normale DB. und DL., darf der nachweislich am 1. Januar 1935 erzielte Preis im Waggonverband oder für Mengen über 20 Kubikmeter nicht überschritten werden. War dieser Preis höher als 105 RM. je Kubikmeter Würfelmaß ab Versandstationen östlich der Elbe, so ist die künftige Preisstellung auf diese Grundlage zurückzuführen. Die Preisbemessung sämtlicher anderen Güteklassen, Abmessungen und Herkunft (z. B. aus Süddeutschland) ist nur im entsprechenden und vergleichbaren Verhältnis zur vorstehenden Anordnung zulässig.

gerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit des vollendeten Mordes wegen zur Todesstrafe und wegen des versuchten Mordes zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### 2 Jahre Zuchthaus für Brandstifter

Havensburg, 19. Februar. Das Schwurgericht hat den Johannes Ebenhoch aus Dettingen, W. Biberach, wegen versuchten und vollendeten Verbrechens der betrügerischen Brandstiftung zu 2 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus verurteilt. Ebenhoch hatte im Juli 1932 vergebens versucht, einen Schuppen in Brand zu setzen, um in den Besitz der Gebäudebrandversicherungssumme zu gelangen. Im August 1932 steckte er den Schuppen sowie das Wohn-, Scheuer- und Stallgebäude seiner Mutter in Brand, indem er brennende Kerzen unter Getreidegarben stellte. Dieser Brandstiftungsversuch ist ihm gelungen; es konnte nur noch das Vieh gerettet werden.

### Marktberichte

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch- und Fettwaren vom 19. Februar. Schmalz b 58-60; Bienenfleisch a 53-56, b 50-53, c 48-50; Kuhfleisch b 38-42, c 29 bis 36; Kälberfleisch a 58-64, b 50-54, c 42-47; Kalbfleisch a 70-73, b 68-70, c 65 bis 67; Hammelfleisch b 74-75, c 70-73; Schweinefleisch b 75-76, c 73-74; Fettwaren: 1. Speck hiesiger Schlachtung: b 75-78, 2. Flomen 75-78 RM. je Kentner; Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schweine, Schlamm Lanafom.

Schweinepreise. Bopfingen: Milch, Schweine 20-23, Käufer 35-40 RM. - Rottenburg: Milchschweine 20-23 RM. - Weilderstadt: Käufer 29-55, Milch, Schweine 11.50-27 RM. je Stück.

Fruchtpreise: Aalen: Kernen 10.43, Weizen 10.60-11.40, Gerste 10-11, Hafer 8.36 bis 11.50 RM. - Tuttlingen: Weizen 10.50-11.00, Gerste 8.50-9.00 RM. - Ulm: Weizen 9.95-10.10, Roggen 8.40, Gerste 8.40, Hafer 8.70-8.80 RM. je Atr.

Süddeutscher Saatmarkt. Trotz erneuten Winterwetters hat die Lebhaftigkeit im Saatengeschäft kaum nachgelassen. Es ist begrüßenswert, wenn durch eine gleichmäßig anhaltende Bedarfsdeckung eine ruhige Marktentwicklung durchgehalten werden kann. In Klettke hat sich das Angebot einheimischer Saaten nicht weiter verstärkt, so daß die herauskommenden Besten zu guten Preisen abblas finden konnten. Auch bei Luzerne fanden die einheimischen Herkunft die meiste Beachtung. Den gezeigten Abblasmöglichkeiten für Weizfleisch konnte aus den vorhandenen Lagerbeständen entprochen werden, so daß diese Sorte im Vergleich zu anderen außergewöhnlich preiswert abgegeben werden konnte. Kornschoten, Sumpfschoten, Wundke und Gipsartete fanden laufend bei unveränderten Preisen Absatz. Die Umsätze in Grassaaten waren wieder besonders umfangreich, wobei allenthalben eine fühlbare Verknapfung in den Lagerbeständen festzustellen ist. Für Feldhülsenfrüchte bestand gute Nachfrage, der jedoch bei mangelndem Angebot nicht immer entprochen werden konnte. Im erwarteten Umfang hat sich schließlich auch noch das Geschäft in Runkelrüben entwickelt.

### Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 21. Februar		Freitag, 22. Februar		Samstag, 23. Februar		Sonntag, 24. Februar	
6.00	Vorbericht und Wetterbericht	16.00	Tanzmusik.	8.55	Stunde der Nation	11.15	Funkwerbungskonzert der Reichspoststelle Stuttgart
6.10	Choral - Morgenprache	17.30	Kompositionskunde Franz Dännehl.	9.00	Bunter Abend.	11.45	Wetterbericht.
8.15	Gymnastik.	18.00	Spanischer Sprachunterricht.	10.00	Sendepause	12.00	„Praktische Geräte für den häuslichen Haushalt“
8.30	Setsangabe, Wetterbericht	18.15	Kurzgespräch.	10.15	„Weibe Maschinen volle Kraft voraus!“ Funkberichte an Bord eines Dampfers.	12.30	Mittagskonzert.
8.35	Gymnastik	18.30	Autentische verschiedene Meister.	10.30	„Weibe Maschinen volle Kraft voraus!“ Funkberichte an Bord eines Dampfers.	13.00	Setsangabe, Nachrichten, Wetterbericht
7.00	Frühkonzert	18.40	Automobilanstaltung 1935.	10.50	Milos Jensen: Sieben Studien Op. 32.	13.15	Ich sing mich in Dein Herz hinein!
8.15	Gymnastik für die Frau	19.00	Unterhaltungsmusik und Tanzmusik.	11.15	Funkwerbungskonzert der Reichspoststelle Stuttgart	14.15	Unterhaltungskonzert.
8.35	Frauentanz	20.00	Nachrichtendienst	11.45	Wetterbericht und Vortragsfunk	15.00	„Von den Wooricharen der 3.“
8.50	Wetterbericht, Wasserstands-meldungen	20.15	Die schwarze Hand.	12.00	Mittagskonzert.	15.15	„Die Fahne am Siegfriedsbrunnen“
9.00	Sendepause	21.00	Dreherkonzert.	12.30	Tanzmusik.	16.00	Der tolle Samstag-Nachmittag.
10.00	Nachrichten	22.00	Setsangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	12.35	Tanzmusik.	18.00	„Tenderheit der Woge“
10.15	Kolledienste	22.20	Nachrichten, Wetterbericht	13.00	Gymnastik.	18.30	Waldlieder!
10.45	Musikstunde.	22.30	„Aus Washington: Werder in Amerika spricht!“	13.15	Mittagskonzert	19.00	Reichsdenkmal: Horst Wessel.
11.15	Funkwerbungskonzert.	22.30	Operettenmusik (Schallplatten).	13.30	Frühkonzert	19.30	Funktitel.
11.45	Wetterbericht.	23.00	Tanzmusik.	13.45	Gymnastik.	19.40	Kammermusik (Schallplatten).
	„Zweimächtige Selbstverhaltung im häuslichen Betrieb“.	24.00-2.00	Nachtmusik	14.15	Sendepause	20.00	Nachrichtendienst
12.00	Mittagskonzert			14.30	Kinderkunde	20.15	„Auf zum Falschling!“
13.00	Setsangabe, Nachrichten, Wetter- bericht			14.45	Nachmittagskonzert	20.45	Großes Linde-Wosourri.
13.15	Frankfurter Bericht und Stuttgarter Spätle (Schallplatten).			15.00	Städtische Musik.	21.00	Setsangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
14.15	Sendepause			15.15	Frühkonzert	22.20	Internationaler Schi-Wettkampf.
15.30	Frauentanz			15.30	Sendepause	22.35	Unterhaltungskonzert.
	„Die Frau im neuen Griechen- land“.			16.00	Nachrichten	24.00-2.00	Nachtmusik.

### Anpreisung

Widderwachs  
Widderwachs

allein genügt nicht. Es muß sich ein Vorteil für den Käufer ergeben. Diesen Vorteil bieten die Widder-Marken seit Jahrzehnten. Darum verlangen Sie bei Ihrem Händler die Widder-Marken

F.A. Wider, Chem. Fabrik  
Stuttgart-S

### Buchführung

Jahresabschluss  
Neuanlage  
Kontrolle  
Revision

Bücherrevisor  
Albert Abenheimer

Calw, Badstr. 41  
Fernruf 202

### Amtliche Bekanntmachungen.

Gemeinde Dechenpfronn Kreis Calw

#### Eichen- u. Forststamm- holz- u. Stangenverkauf

Aus dem Gemeinewald Rot und Oberwald kommen zum schriftlichen und soweit zugelassen zum mündlichen Verkauf am Dienstag, den 26. Februar 1935:

368 Eichen mit Fm.: 1,33 I., 3,37 II., 23,95 III., 45,23 IV., 51,56 V., 11,44 VI. Klasse,  
Eichene Stangen 68 Stück I. und II. Klasse,  
Eichene Kuchholz 14 Am.,  
Forstchen 58 Stück mit Fm.: 10,60 I., 10,58 II., 16,04 III., 7,41 IV. und 2,17 V. Klasse.

Unter dem Forstchenwald befindet sich schöne Glasware. Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus, um 9 Uhr beim Rotwald an der Dechenpfronner-Gärtringerstraße. Auszüge durch Waldmeister Süßer oder bei Beginn des Verkaufs.

Gemeinderat.

### Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee

E. Serva, Calw  
Fernsprecher 420

### Bei Erkältung!

Brustzucker 1/2 Pfd. 15  
Kustemischung 1/2 Pfd. 20  
Eucalyptus 1/2 Pfd. 25

Kunsthonig flüssig mit 20% Bienenhonig 1/2 Glas Inhalt 70

Bienenhonig, Schwarzwaldhonig, Weinbrand, Kirschen, Zwetschgenwasser, Rum- und Arrak-Verschnitt

... und zu Glühwein

Rotwein offen Liter 50

Eingetroffen direkt ab See:  
Kabliun im ganzen Pfd. 20  
Kabliaufilet Pfd. 35  
Bücklinge Pfd. 28

### Plannkuch

3 1/2 Rabatt

Fahre am Samstag mit meinem Omnibus nach Stuttgart.

Fahrtpreis Mk. 3.-. Anmeldungen erwünscht bis Freitag.

Gottlob Maier  
Reudlach

### Plakate

### Rechnungen

### Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

### Frig Hennefarth, Calw

Schulstraße 1

### Patentmatrizen

(Bettsitze m. Kettenverbindung)  
eigene Fabrikation nach allen Mäßen, sowie Reparaturen derselben. - Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

NB. Ausführung von Polster- u. Kapazitätarbeiten, Tapeten-lager v. D.

Schöne geräumige

### 4-Zimmer- Wohnung

mit Bad hat auf 1. April zu vermieten  
Otto Weßler, Lederstraße 9.